

Commission des sites et monuments nationaux (« COSIMO »)

**Vu la loi modifiée du 18 juillet 1983 concernant la conservation et la protection des sites et monuments nationaux ;
Vu le règlement grand-ducal du 14 décembre 1983 fixant la composition et le fonctionnement de la Commission des sites et monuments nationaux ;**

Attendu que le site archéologique se caractérise comme suit :

Am östlichen Rand des Sandsteinplateaus des Grünewaldes fällt das Gelände steil um mehr als 130 Meter hin zum Tal der Syr ab. Auf einer heute bewaldeten Parzelle befindet sich an der nach Senningen führenden Straße (C.R. 127) ein römischer Kalkbrennofen.

Eher zufällig entdeckte im Jahre 1938 eine Gruppe Wanderer an der Senningerstraße zwischen Sennigen und Sennigerberg in der Böschung des Weges die Reste eines Kalkbrennofens. In den 1990er Jahren wurde die Anlage durch eine Privatinitiative freigelegt, dokumentiert und anschließend rekonstruiert.

Bei dem in Sennigen freigelegten Kalkbrennofen handelt es sich um einen Kalkbrenner mit zylindrischem Ofenschacht und vermutlich muldenförmiger Brennkammer. Über der Brennkammer des Ofens wurde ein Leegerüst aus Holz errichtet, über dem man ein selbsttragendes Gewölbe aus Kalksteinen aufschichtete. Der Rest des Ofenschachtes wurde mit Kalksteinbruchsteinen verfüllt. Über die sog. Schnauze, die Befeueroeffnung an der Sohle des Ofens, wurde nun über einen Zeitraum von mehreren Tagen ein Feuer unter dem Gewölbe geschürt. Die Temperatur musste dabei bei ca. 1050° Celsius gehalten werden. Nach dem Erkalten konnte das so gewonnene Calciumoxid entnommen und durch anschließendes „Löschen“ mit Wasser zu gelöschtem Kalk (Calciumhydroxid) verarbeitet werden. Durch eine ¹⁴C-Datierung von Holzkohlen aus dem Ofen konnte die Anlage in den Zeitraum zwischen 65 und 115 n. Chr. datiert werden.

Bei dem Denkmal handelt es sich um ein technikgeschichtliches wie auch archäologisches Zeugnis im Sinne des Art. 1 des Gesetzes vom 18. Juli 1983 sowie um ein kennzeichnendes Merkmal römischen Handwerks im ländlichen Raum im Großherzogtum Luxemburg. An der Erhaltung und Pflege besteht aus wissenschaftlichen Gründen ein öffentliches Interesse, weil die Anlage, sieht man von denen im Zuge von Baumaßnahmen zerstörten römischen Kalkbrennöfen von Wasserbillig, Niederanven und Mamer ab, den einzigen bekannten römischen Kalkbrenner Luxemburgs darstellt.

La COSIMO émet à l'unanimité un avis favorable pour un classement en tant que monument national du site archéologique au lieu-dit « Op den Lietschen » (no cadastral 1073/3671).

Sala Makumbundu, Christine Muller, Marc Schoellen, Matthias Paulke, Andrea Rumpf, Max von Roesgen, Nico Steinmetz, John Voncken, Anne Greiveldinger, Christian Ginter.

Luxembourg, le 16 janvier 2019